

Können Sie sich ein Leben ohne Musik vorstellen?

Ich habe versucht, mir ein Leben ohne Musik vorzustellen. Aber das wäre, als ob ich mich selbst und meine letzten Jahre verleugnen würde. Ich liebe es einfach, Energie auszudrücken und sie anderen Menschen weiterzugeben.

Welches ist Ihr Lieblingsmusikstil, und warum gefällt er Ihnen so gut?

Die traditionelle westafrikanische Musik mag ich sehr gerne, weil ich mich mit der Djembe besonders gut ausdrücken kann. Ich liebe es aber auch, den rhythmischen Teil einer Jazz-Formation zu übernehmen. Dazu spiele ich etwa die Cajon, die Congas und den Snaredrum. Es ist immer schön und interessant, sich immer weiterzuentwickeln und das eigene Potential auszuschöpfen. Vorzugsweise liebe ich trockene, knackige und schnelle Schläge auf meinen zahlreichen Trommeln. In den letzten Jahren habe ich mir auch eine wärmere und melodischere Seite von mir entdeckt und interessiere mich sehr für Dynamiken und das Verschmelzen von Techniken, Traditionen und Musikrichtungen. Zudem denke ich nicht mehr so streng traditionell und akademisch, sondern entdecke mehr und mehr meinen eigenen Stil, der auf meinen Erfahrungen und Gefühlen basiert. Was ich schon seit Beginn mache und sehr liebe, ist das Improvisieren.

Sind Musiker im Unterschied zu andere beneidenswertere, glücklichere Menschen?

Ich glaube nicht, dass Musiker und Künstler die glücklicheren Menschen sind; es ist sogar oft eher das Gegenteil der Fall. Die Disziplinen der Künste sind jedenfalls eine positive Weise, sich auszudrücken. Deshalb finde ich es auch so wichtig, Kindern und Jugendlichen solche Ausdrucksweisen nahezubringen. Vor allem in Großstädten sind die Wege, in negative Bahnen zu geraten, sehr leicht. Jungen Menschen zu zeigen, dass man mit Beschäftigungen wie Musizieren, Malen, Theater, Fotografie, Kino, Schreiben, aber auch Sport viel mehr vom Leben als mit destruktiven Beschäftigungen hat, finde ich sehr bedeutend. Aber auch viele Erwach-



„Musik ist eine internationale Sprache“

Vera Pitarelli

GRIES BEI BOZEN - (ar) – Vera Pitarelli ist eine begnadete Vollblutmusikerin. Im PLUS-Gespräch erzählt die 35-jährige promovierte Theaterwissenschaftlerin aus Gries über ihren Lieblingsstil, das mögliche Glücklich Sein von Musikern, ihre Pläne und beantwortet die Frage, ob die Musik Emotionen erzeugen und vertiefen kann.

sene können sehr von musikalischen Erlebnissen profitieren.

Kann die Musik mächtige Emotionen erzeugen, sie vertiefen und

soziale Bindungen organisieren?

Ich sehe das Musizieren wie eine Reise, die man alleine oder mit anderen Menschen unternehmen



kann, wobei diese Erfahrungen – je nachdem, ob man gerade unterrichtet, ein Konzert hält oder mit anderen Musikern an einer Jam-Session teilnimmt – sehr unterschiedlich ausfallen können. Was ich jedenfalls an der Musik so faszinierend finde ist, dass es sich tatsächlich um eine internationale Sprache handelt, dank welcher man wirklich sehr viele Menschen kennenlernen und große Emotionen austauschen kann!

Welche sind Ihre nächsten Pläne?

Ich werde weiterhin mit den verschiedensten Künstlern arbeiten und Perkussionen unterrichten. So werde ich etwa in Zusammenarbeit mit den Südtiroler Volkshochschulen Djembe-Kurse halten, auch wird es nicht an Cajon-Projekten mangeln. Voriges Jahr habe ich beispielsweise in St. Pauls ein Eltern-Kind-Projekt gestartet, bei dem wir alle zusammen erstmals diese tolle Trommelkiste gebaut und bemalt haben, um uns dann in die magische Welt der zahlreichen Rhythmuskombinationen zu begeben. Beim letzten Kinderfestival hatte ich auch die Idee, zusammen mit einem Münchner Jazz-Pianisten Kinderlieder aus aller Welt gemeinsam mit den Kindern in allen Musikrichtungen zu spielen und zu singen. Dazu wurden dann auch leichte Rhythmen auf der Cajon gespielt. Ich arbeite auch sehr gerne mit Tänzern zusammen; so wird man mich sicher bei Tanzkursen finden. Seit kurzem arbeite ich mit dem Archäologischen Museum zusammen, für das ich Musikstücke komponiere und musikalische Promotions organisiere. Am 29. November werde ich mit meiner Sambagruppe aus Bologna durch die Straßen der Bozner Altstadt ziehen, um die lange Nacht der Museen zu bewerben; am Nachmittag bin ich im Naturmuseum zu finden: dort wird es eine Werkstatt geben, bei der Kinder Musikinstrumente aus Recyclingmaterialien basteln können, in der Musikwerkstatt lernen sie dann, wie man damit Musik machen kann. Wer meine musikalische Aktivität regelmäßig verfolgen möchte, kann sich gerne über meine Internetseite www.verapitarelli.com informieren.